

Das Gesundheitskonzept d. Rosenkreuzer

Aus den Schriften des Alten und mystischen Ordens vom Rosenkreuz - AMORC, Teil 1

Der Mensch ist ein duales Wesen – eine Tatsache, die nicht nur auf alten Lehren beruht, sondern die beweisbar ist und heute von immer mehr Menschen akzeptiert wird. Der Mensch, so wie wir ihn alle erleben, kennen und erfahren, ist das Produkt zweier Komponenten; das Produkt aus physischem und psychischem Körper.

Ohne den psychischen Körper ist kein Leben möglich, genauso wenig, wie es ohne physischen Körper eine Existenzgrundlage hier auf Erden geben kann. Solange der Mensch lebt, durchdringt der psychische Körper den physischen und belebt ihn. Insofern ist es nur natürlich, den physischen Leib als die Wohnung des psychischen zu betrachten, wie AMORC, die universellen Rosenkreuzer, es schon immer gelehrt hat. Dabei ist der menschliche Körper von Natur aus ein außergewöhnliches Werk von allerhöchster Präzision. Er arbeitet unaufhörlich und ist mit erstaunlichen Fähigkeiten begabt, die längst nicht alle bekannt sind. So erfüllen zum Beispiel manche der Organe Funktionen, deren Wert wir heute noch nicht einmal abzuschätzen wissen. Der psychische Körper wird von den Rosenkreuzern als ‚Seelen-Persönlichkeit‘ bezeichnet, die ihrerseits eng mit der universalen Seele verbunden ist. Sie ist die alleinige Ursache aller höheren und höchsten Lebensäußerungen. Der psychische Körper selbst besteht aus konzentrierter Energie höchster Schwingungsfrequenz. Sie durchströmt unseren gesamten physischen Körper. Die psychische Essenz dringt mit dem ersten Atemzug des Neugeborenen in den physischen Körper ein und verlässt ihn mit dem letzten Atemzug.

Wir wissen, dass diese Auffassung, wonach der psychische Körper und damit die Seele erst mit

der Geburt vom physischen Leib Besitz ergreift, nicht unumstritten ist.

Praktische Versuche und gewisse Erfahrungen haben aber gezeigt, dass es tatsächlich so ist. Alle anderen Theorien beruhen auf Vermutungen und Annahmen, die durch keinerlei Fakten belegt sind.

Der psychische und der physische Körper sind durch die sogenannte psychische „Silberschnur“ eng miteinander verbunden. Nur durch diese Verbindung ist Leben oder der Ausdruck unseres Wesens, so wie wir es kennen, möglich.

Während nun der physische Körper seine Sineseeindrücke über das spinale Nervensystem empfängt, nimmt der psychische Körper seine Eindrücke durch das autonome Nervensystem auf. Die Energieströme beider Nervensysteme werden durch die parallel zu beiden Seiten der Wirbelsäule verlaufenden Ganglien aufeinander abgestimmt. Die Ganglien sind also echte Energie-Umwandler – sie übertragen Energien vom autonomen Nervensystem ins spinale und umgekehrt. Das die Wirbelsäule umgebende komplexe Nervensystem ist das Bindeglied zum Bewusstsein, wohingegen die Funktion der Rückenmarksnerven auf Motorik und Empfindungen des Menschen ausgerichtet ist. Das



Bild: „Quintessenz“ von Anthea

Rückenmark erstreckt sich bis ins Gehirn, zum Zwischenhirn, wo das Bewusstsein seinen höchsten Ausdruck findet. Die Seele wird sowohl von AMORC als auch von zahlreichen anderen philosophischen Schulen seit jeher als die Ursache des Lebens betrachtet. Entsprechend früh tauchte die zentrale, bewegende Frage auf: Ist die Seele nun untrennbar mit dem Körper des einzelnen Menschen verbunden oder ist sie eine universale, vom physischen Körper des Menschen unabhängige Komponente? Für die Rosenkreuzer gibt es im Universum nur eine einzige Seele – das lebendige Kosmische Bewusstsein. Doch diese universale Seele waltet in jedem Lebewesen. Sie ist das belebende Prinzip, der Träger jeder Seelen-Persönlichkeit, die Teil oder „Funken“ dieser einen Allseele ist. Diese seit alten Zeiten überlieferte Anschauung führten ganz zwangsläufig dazu, dass man den Sitz der Seele im Körper ermitteln wollte – ein Thema, das ganze Generationen von Philosophen, Denkern und Wissenschaftlern beschäftigte. Viele Körperorgane wurden hier im Lauf der Zeit bemüht. So hielten zum Beispiel die Sumerer die Leber für den Sitz der Seele, wohingegen Aristoteles das Herz als deren Sitz betrachtete – dies sicher aus der Überlegung heraus, dass der Blutstrom den Lebensfluss aufrecht erhält. Die Ägypter,

und ebenso die ärztlichen Kreise um die Pythagoreer, vermuteten den Sitz der Wahrnehmung irgendwo im Gehirn; auch Platon neigte dieser Ansicht zu.

René Descartes, ein Rosenkreuzer-Philosoph, leistete mit seiner Vorstellung, wonach der Körper des Menschen eine von seinem Geist getrennte Maschinerie sei, einen bedeutenden Beitrag in dieser Diskussion. Dies deckt sich mit der mystischen Tradition des Abendlandes. Und er zog die Schlussfolgerung, dass sich das anatomische Bindeglied zwischen Körper und Seele in der Zirbeldrüse, oberhalb des Thalamus, im zentralen Teil des Gehirns, befindet. Das entspricht auch der Auffassung der modernen Neurologie. Das Zwischenhirn als Träger des Thalamus ist für das Bewusstsein des Menschen ganz entscheidend, laufen hier doch die Fäden der Wahrnehmung zusammen. Der Hypothalamus nun steht seinerseits mit der Hypophyse in Verbindung. Ihn hält man für den Sitz des autonomen Nervensystems. Hier werden die parasympathischen und die sympathischen Tätigkeiten des Körpers aufeinander abgestimmt und harmonisiert. Medizinische Untersuchungen der letzten Jahrzehnte haben bestätigt, dass die Zirbeldrüse ein bedeutendes, wenn nicht das bedeutendste Glied in dieser Kette ist; lenkt und steuert

sie doch, neben allen übrigen endokrinen Drüsen, auch einige Gehirnfunktionen.

Wir wollen die Lage der Thalamus-Region im Mittelpunkt des Gehirns verdeutlichen. Sie wird von Hirngewebe umschlossen. Die Zirbeldrüse befindet sich über ihr, während die Hypophyse im unteren Teil der Hypothalamus-Region angesiedelt ist. Dort sind auch die „mystischen Organe“ mit dem physischen Körper vereint. Hier in dieser Region erfährt, erlebt und empfängt der Mensch die höchsten und subtilsten Wahrnehmungen, derer er überhaupt fähig ist.

Mehr und mehr wird das Zwischenhirn als Verbindungselement zwischen dem autonomen Nervensystem und den innersekretorischen Drüsen angesehen. Es ist das Schaltzentrum der Nervenimpulse, nimmt Schmerz-, Berührungs- und Wärmeempfindungen wahr und reguliert die Wach- und Schlafperioden. Das Hypothalamus-Gebiet wiederum reguliert das neuro-vegetative System, den Stoffwechsel, den Blutkreislauf sowie die Gefühlszustände, die psychosomatischen eingeschlossen.

Mehr über AMORC - Die Rosenkreuzer und deren Veranstaltungen im Raum MS/OS unter www.rosenkreuzer.de oder bei Peter Felsmann, Georgsmarienhütte, muenster@amorc.de, Telefon.: 0172. 5321482